



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Briefwechsel von Jakob Burckhardt und Paul Heyse

Burckhardt, Jacob

München, 1916

58. Burckhardt an Heyse. Basel 13. Januar 1890

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74986](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74986)

Lieber alter Freund!

Nach einander langten bei mir als Geschenke ein Deine „Italienischen Dichter“, zuerst die alten (die ich noch in meiner frühern Zeit las), dann Leopardi, drittens Giusti sammt Beigaben, und endlich kam der Band „Lyriker und Volksgesang“ hereingeschwebt mit der freundlichen Dedication an mich und mit dem wiederholten Schreiben von 1860! Wie wenig kann ich so etwas verdienen! Als demnächst 72 jähriger und etwas kränklicher Mensch habe ich mich allmählig von manchen Studien und Interessen abgewandt und muß jedesmal, wenn der Lectionscatalog gerüstet wird, fragen, ob ich wohl das nächste Semester noch auf den Beinen sein werde. Glücklicher Weise ist mir bis heute das Augenlicht noch bewahrt geblieben und ich habe in den bisherigen drei Bänden oft und viel gelesen und freue mich nun des vierten, welcher diesmal so vieles für mich Neue bringt. Nach Oberitalien habe ich mich vor dritthalb Jahren noch einmal etwas hineingewagt, auch leben wir hier in sehr häufiger Verbindung mit diesem Süden, aber ich könnte nicht mehr sagen, daß ich von der dortigen Zukunft in irgend einer Beziehung sonderlich viel Gutes hoffte. Deine Lorbeer gekrönten von Parini und Alfieri an haben alle ein gar viel anderes Italien erhofft als das, welches gegenwärtig so oder so ausgebeutet auf dem Boden liegt, und auch die echten Garibaldiner haben für ein anderes gekämpft. Es hat etwas ungemein Wehmüthiges zu sehen wie diese Dichter glaubten, die alten Einrichtungen und Menschen allein seien es, welche ihrem und ihres Volkes

Glück im Wege ständen. Jetzt weiß man, wer eigentlich empor wollte und wirklich empor gelangt ist. Wenn man sich dort etwas umsieht, wundert man sich nicht, daß auch ein Nievo hat in Vergessenheit fallen können. Nun thuest Du, lieber Freund, in rührender Weise das Mögliche, damit auch die neuere Italien auf die Deutschen einen geistigen Eindruck mache, Gott lohne Dir's.

Bleibe auch Deinem etwas stumpf und alt gewordenen Freunde gut, welcher so viel darum geben würde Dich noch einmal zu sehen.

Dein stets getreuer

Jac. Burckhardt.

